

Hagebuttentee

Trotz anfänglichem guten Start im Weiterfahren in der Besprechung meiner Richtigstellung (S. 7 unten) entwickelte sich verschieden unerfreuliches, so dass ich diese Besprechung massiv abkürzte.

Aus den Bemerkungen MLB in der 54 Sitzung, dass der Supervisor gegenüber der Therapeutin gesagt habe, dass er den letzten Verlaufsbericht/VVP-Bericht zu gut verfasst hält, erkenne ich heute eine gewisse Verhaltensänderung auf der Seite von MLB.

Folgende Ereignisse/Punkte möchte ich erwähnen:

Auf der Seite 8 (Richtigstellung) zur S 13 Z 46 im Verlaufs-, resp. VVP Berichtes:

Ich will die Lesart richtigstellen, welche sich aus diesem Satz ergeben: dass ich keineswegs der letztplatzierte der großen Anzahl an Maturanden war (Punktmässig). Es war die letzte Matura in der alten Art und Weise – alle schriftlichen Prüfungen in einer Woche, nachfolgend die mündlichen – die in diesem Modus abliefen.

Ich sage darauf, es sei etwas Nebensächliches. Darauf beginnt MLB auf der Tastatur Ihres Computers zu schreiben (welcher vor neuerdings vor Ihr auf dem Tisch steht), dabei laut vorlesend: H. M. spricht über Nebensächliches (und nicht über Deliktarbeit)!

Im Nachhinein keineswegs nebensächlich – es lässt mich als vermeintlichen letztplatzierten aller Maturanden doch recht schräg aussehen.

Zudem wurde es im Bericht aufgeführt. So gehören solche Punkte auch in eine Besprechung.

Auf Seite 9 (Richtigstellung) zur S 17 Z 22 (betreffend Checkliste):

MLB sagt, Sie müsse diese benutzen resp. damit arbeiten. MLB holt einen Ordner und will diese Grundlagen in Gänze vorlesen. Für mich bringt dies nur etwas, wenn ich diese in Ruhe anschauen könne.

Sie dürfe diese Unterlagen nicht herausgeben. Weiter sagt MLB, dass Sie diese Checkliste dazu benötige, um Ihre Arbeit zu evaluieren. Ich entgegne, ob eine Evaluation nicht durch eine Drittperson stattfinden sollte. MLB sagt das stimme, beispielsweise durch einen Gutachter.

Auf Seite 10 (Richtigstellung) zur obersten Frage. MLB beantwortet die Frage mit einer Gegenfrage.

MLB fragt mich, ob ich wohl wissen wolle, was der nächste Bericht enthalte.

Auf Seite 10 zur Frage der Rückfallgefahr. MLB schaut mich an, und fragt mich, an welche Person diese Frage gerichtet sei?

Auf Seite 10 zur Schlussfrage, nachdem ich ihr die Gründe skizziert habe, sagt MLB zu mir, es stehe mir frei einen Therapeutenwechsel zu beantragen.

Übrige Punkte blieben unbeantwortet.

Ich erwarte bei einer Berichtsbesprechung, wenn Auffälligkeiten oder Festhaltungen in einem Bericht festgehalten werden, dass man dies deskriptiv belegen kann. Das ist nicht der Fall.

Weiter habe ich den Eindruck, dass es selten vorkommt, einen Bericht zu besprechen.

Es kristallisiert sich nach einem Jahr folgendes:

Ich werde die Anschuldigungen von AdP nicht gestehen (sog. Anlassdelikt).

(Ein falsches Geständnis wird im Obergerichtsurteil explizit nicht erwartet d.h. genannt. Weiter ist eine Ausklammerung der Vorwürfe als Prämisse vorgegeben)

-Dies wird aber nun stets als *Deliktuneinsichtigkeit* gewertet werden (d.h. man wirft und wird mir vorwerfen, dass ich nicht bereit sei, mich mit **dem Anlassdelikt** auseinanderzusetzen. Die Umstände dazu wurden bereits mehrfach thematisiert).

-Erinnerungslücken werden als vermeintliches Lügen angesehen.

-Nachvollziehbar wird mir gesagt – man müsse Aktenbasiert arbeiten - aber meine jetzigen gegenwärtigen, wie vergangenen Gespräche zählen dazu im Verhältnis praktisch nichts.

(Aktenbasiert: Eine juristisch verjährte Vorstrafe aus den 80er Jahren sowie eine im Jahre 2000).

Für eine tragfähige Gegenseitigkeit ist obige Akzeptanz von entscheidender Bedeutung.

Nächste Woche (siebenundfünfzigste Sitzung – 47 Woche) fällt wegen Urlaub aus.